

Pressemitteilung – Hopfenrundfahrt 2018 – 30. August 2018

Sperrfrist: 30.08.2018, 13.00 Uhr, Beginn des Pressegesprächs
Es gilt das gesprochene Wort!

Ausgangslage vor der Ernte 2018

Die Ausgangslage vor der Hopfenernte 2018 stellt sich wie folgt dar.

Obwohl die Welternte 2017 die größte Produktionsmenge seit 1996 und eine Rekordalphamenge hervorbrachte, weist die Alphabilanz für das laufende Braujahr 2018 das sechste Jahr in Folge ein Minus aus. Die Versorgung der Brauindustrie ist dennoch sichergestellt. Dafür sorgten insbesondere überschüssige Flavour- und Aromasorten in den USA, die zu Bitterextrakten verarbeitet wurden.

Wird die Alphabilanz sortengruppenspezifisch betrachtet, zeigt sich, dass das erwähnte Alphadefizit fast vollständig vom Hochalphabereich verursacht wird. Die USA verringerten ihre Produktion von Alphasorten von 2010 bis 2016 fast um die Hälfte. Obwohl Deutschland seine Hochalphafläche im Gegenzug ausweitete, gelang es letztes Jahr offensichtlich noch nicht den US-Rückgang vollständig auszugleichen.

Anders sieht es im Bereich der Aroma- und Flavoursorten für die Craft-Brauereien aus. Bis 2017 erweiterten die USA die Anbauflächen für diese Sorten innerhalb von 6 Jahren auf das mehr als Vierfache. Seit zwei Jahren ist zu beobachten, dass diese Mehrproduktion von Aromasorten in den USA aber auch in Deutschland dem Bedarf des Craft-Sektors vorausgeeilt ist.

In Deutschland wurde nach der Ernte 2017 die Hochalphafläche nochmals ausgeweitet. Auch in den USA stieg die Fläche mit Hochalphasorten wie schon im Vorjahr auch heuer an.

Angesichts der hohen Vorvertragsquoten in den USA und in Deutschland in Höhe von mindestens 95 % können wir von einer engen Versorgungslage im Bereich der Bitter- sowie vieler Aromasorten ausgehen. Hopfen des Saazer Formenkreises dürften nur bei einer schlechten Ernte knapp werden.

Entscheidend ist, wie die Hopfenernte rund um die Welt tatsächlich ausfallen wird.

Ernteerwartung 2018

Für die USA erwarten wir eine mindestens durchschnittliche Erntemenge. Tschechien wird stark unterdurchschnittlich eingeschätzt. Erste Ernteergebnisse bestätigen dies. Während die polnische Ernte durchschnittlich gesehen wird, rechnen wir für Slowenien mit einer Rekordernte.

Die Prognosezahlen der deutschen Schätzkommission von letzter Woche weisen auf eine unterdurchschnittliche Ernte in Deutschland hin.

In Summe sehen wir einer Welthopfenernte mit einem Hektarertrag entgegen, der leicht unter dem langjährigen Durchschnittsertrag über alle Sorten liegen dürfte. Was wir noch nicht wissen, das sind die Alphawerte des heurigen Jahrgangs. Diese haben noch einen erheblichen Einfluss auf das zur Verfügung stehende Angebot.

Erwartungen an die Politik

Entscheidend für den Erfolg der deutschen Hopfenwirtschaft sind Erhalt und Stärkung der Wettbewerbskraft und die Liefersicherheit gegenüber unseren Kunden. Gerade dieses Jahr mit seinem extremen Witterungsverlauf zeigt uns, wo die Grenzen liegen und wo die Schwachpunkte zu suchen sind.

Die Wettbewerbskraft eines Hopfenanbaulandes ist umso größer, je vollständiger es die Wertschöpfungskette, angefangen bei der Hopfenforschung, über die Hopfenzüchtung und -beratung bis hin zur Hopfenverarbeitung und -vermarktung abbildet. Deshalb unterstreichen wir die Erwartungen des Verbands deutscher Hopfenpflanzer an die Politik, wie sie Dr. Pichlmaier hinsichtlich Hopfenforschung und Hopfenzüchtung formuliert hat, vollumfänglich.

Liefersicherheit kann nur mit einer stabilen Pflanzerbasis dargestellt werden und nur dann, wenn die Hopfenproduktion auf klimatische Extrembedingungen schnell und hinreichend reagieren kann. Auch in diesen Punkten hat der Verband deutscher Hopfenpflanzer Erwartungen formuliert, die wir unterstreichen können.

Es geht um steuerfreie Risikorücklagen oder auch um die Entwicklung einer Mehrgefahrenversicherung, die die Stabilität unserer Hopfenbaubetriebe erhöhen würden.

Es geht um die Möglichkeit, grundwasserschonende Bewässerungsverfahren nutzen zu können.

Und es geht um eine ausreichende Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln, zumindest solange, wie biologische Methoden zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen noch in der Entwicklung stecken.

Zum Erhalt von Wettbewerbskraft und Liefersicherheit gehören aber auch die Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften und eine solide Ausbildung unserer zukünftigen Betriebsleiter.

Sehr geehrte Staatsministerin Kaniber auch die zu diesen Themen formulierten Erwartungen der Hopfenpflanzer teilt der Deutsche Hopfenwirtschaftsverband ohne Abstriche.

Wolnzach, 30. August 2018
Peter Hintermeier
1. Vorsitzender
Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.

Rückfragen an:
RA Korbinian Meier, Geschäftsführer
Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.
Türltorstraße 4, 85276 Pfaffenhofen
Telefon: 0 84 41 / 60 35
Mail: meier@hopfen.de

Der Deutsche Hopfenwirtschaftsverband e.V. (DHVV) ist die Berufsorganisation der überwiegend international operierenden Vermarktungsfirmen für Rohhopfen und Hopfenerzeugnisse in Deutschland. Zu den wichtigsten Aufgaben dieser zumeist mittelständisch strukturierten Unternehmen zählen die Übernahme der Rohhopfen von den einzelnen Hopfenerzeugern, deren Verarbeitung zu Hopfenprodukten und eine dauerhafte und zuverlässige Belieferung der weltweiten Brauindustrie.